

einen Teil der Stange zur Einwirkung kommt, während der andere Teil drucklos bleibt. —

Um die vollständige Durchtränkung über den ganzen Stammquerschnitt zu erreichen, wird in dem die Stange umgebenden Hohlraum ein indifferentes gas- oder dampfförmiges Druckmittel zur Anwendung gebracht, welches gegebenenfalls bei sehr harzigem Holz eine Temperatur von mehr als 100°

zwecks beschleunigter Austreibung des Saftes haben kann. Das Imprägnierungsmittel dringt in die Stange ein, treibt den Holzsaft in der Längsrichtung der Stange hinaus, bis er an der anderen freien Hirnfläche ausfließt; dieser Prozeß geht sehr schnell und vollständig vor sich, weil der Stamm über seine eingelagerte Länge unter der Pressung des den Hohlraum füllenden Druckmittels steht. W. [R. 1425.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Einem Pariser Börsenbericht der „Frankf. Zeitung“ entnehmen wir folgende zutreffende Schilderung der jetzigen Lage des **Platinmarktes**: Platinaktien, die anhaltend matt lagen, erfuhren zum Schluß eine plötzliche Hause auf die Meldung, daß nach vergeblichem Anrufen der Regierung die gemeinsame Not eine Annäherung zwischen den kleinen russischen Produzenten und der Cie. Industrielle herbeigeführt habe und eine Verkaufsorganisation unter der Leitung der letzteren mit Beihilfe der Regierung zu schaffen gesucht werden soll. Das Prinzip ist ohne Zweifel richtig; aber wie soll eine einheitliche Leitung der Verkäufe erzielt werden, wo 30% der Produktion auf illegalem Wege gewonnen und zu niedrigen Preisen verkauft werden. Es ist auch nicht damit getan, die Preise hoch zu halten und die Ware aufzuspeichern, solange die schwimmende Ware nicht absorbiert und der Konsum gesteigert ist. Die russische Produktion beträgt ungefähr 5000 kg jährlich, wozu noch etwa 1500 kg gestohlenes Metall kommen; die schwimmenden Vorräte werden auf etwa 2000 kg geschätzt; der Markt ist somit noch auf lange hinaus versehen. Um den von ihr fixierten, willkürlich gesteigerten Preis von 4000 Frs. effektiv zu machen, hätte die Gesellschaft das anderweitig offerierte Metall aufnehmen müssen, das hat sie aber nicht gekonnt, da ohnehin ihre Finanzlage sehr gedrückt ist, noch weniger kann es das geplante Syndikat tun, da die kleinen Produzenten über keine Mittel verfügen, und ihre Ausbeute sofort von den russischen Banken beleihen lassen müssen, die jetzt schon große Posten als Unterpfand haben. Was den Konsum anlangt, so ist er infolge der übertriebenen Preissteigerung zurückgegangen, von der auch die chemische Industrie Nutzen gezogen hat, indem sie ihre Schmelztiegel verkauft und durch andere Apparaturen ersetzt hat. Dadurch ist viel Metall an den Markt zurückgekommen. Gegenwärtig ist das Metall zu 3600 Frs. angeboten und zu 3400 Frs. gefragt. Die Gesellschaft hat sich seit kurzem zu einer Konzession an die Affineure entschlossen, indem sie auf 3800 Frs. als Grundpreis für das Erz herabgegangen ist; aber dieser erste Schritt ist ungenügend. dn.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Argentinien. Die Einfuhr nach Argentinien i. J. 1908 bewertete sich auf 272 972 736 Pesos Gold (zu 4,05 M.) gegenüber 285 860 683 Pes. i. J. 1907. Von einzelnen Warenklassen seien folgende Werte (in Pesos Gold) ge-

nannt (die eingeklammerten Zahlen bedeuten den Unterschied gegen 1907): Nahrungsmittel 23 549 097 (+2 615 908), Öle 11 051 723 (+2 966 952), Chemikalien 9 189 153 (+1 000 658), Farben 1 700 685 (+143 642), Papier 5 942 560 (+240 296), Eisen 30 075 484 (-3 085 655), andere Metalle 8 749 866 (+1 064 495), keramische Artikel, Kohle 24 897 435 + 4 264 645), elektrotechnische Erzeugnisse 3 329 290 (-44 085). Spezielle Angaben liegen vor für Malz 777 860 (-40 856), Rohzucker 1 009 309 (-902 883), Raffinade 1 973 322 (+1 047 260), Olivenöl 3 545 554 (+1 020 664), Wein in Fässern 5 879 422 (-189 752), Schmieröl 1 925 956 (+439 444), Petroleum 1 937 396 (+82 323), Rohnaphtha 1 753 509 (+985 233), Steinkohle 19 197 236 (+2 801 074), Weinsäure 607 155 (+226 135), Medikamente 1 764 025 (+141 560), Holzstoff 543 369 (-12 453), Parfümerien 1 007 373 (+119 477), Glaswaren 1 110 349 (+230 260), Flaschen, leere 384 942 (-97 976), Tonwaren 1 284 345 (+443 158), Porzellanwaren 472 061 (+156 947), Tafelglas 1 319 410 (+296 450), Zement 2 420 150 (-64 855), Zeitungspapier 778 098 (+44 929), Schreibpapier 385 220 (-48 760), Werkpapier 673 743 (-138 774), Roheisen 3 133 634 (-98 262), Rohstahl 380 448 (+213 416). — An der Einfuhr war Deutschland mit 37 347 076 (-7 964 094) = 13,9% beteiligt, es stand damit an zweiter Stelle (nach Großbritannien). Vor allem hat die starke Abnahme der Einfuhr an Eisenbahnmaterien um nicht weniger als 22 Mill. insbesondere Deutschlands Einfuhrziffer im Vergleich zum Vorjahr beeinträchtigt. — Der Wert der Aufschw. i. J. 1908 beläuft sich auf etwa 366 Mill. Pesos Gold; folgende Artikel seien genannt: Ölkuchen 289 090 (+46 842), Talg, Fett 6 030 601 (+1 223 766), Fleischextrakt 1 379 952 (-411 622), Fleischmehl 1 239 918 (-296 910), Casein 411 601 (+4557), Quebrachoextrakt 2 994 922 (+1 183 044), Quebrachostämme 2 962 184 (-170 509), Kupferbarren 89 972 (-202 523), Kupfererz 576 787 (+406 580). (Nach der Buenos Aires Handelszeitung.)

-l. [K. 568 u. 712.]

Neuseeland. Die Gesamt einfuhr stellte sich i. J. 1908 (1907) ohne Edelmetalle auf 16 075 252 (20 064 293) Pfd. Sterl., einschließlich der letzteren auf 16 317 541 (20 071 609) Pfd. Sterl. Für einige der wichtigeren Aufschw. waren gestaltet sich die Werte für 1908 (1907) wie folgt (in Pfd. Sterl.): Talg 481 345 (560 945), Gold 2 004 799 (2 027 490), Silber 175 337 (169 484), Kaurigummi 372 798 (579 888), Kohle 85 846 (114 737), Minerale 16 656 (-). —l. [K. 743.]

Tasmanien. Nach den Angaben des Bergbau-

ministeriums in Hobart wies die Mineralfproduktion von Tasmanien i. V. einen Gesamtwert von 1 647 569 Pfd. Sterl. auf. Die einzelnen Mineralien waren an der Produktion nach Menge (und Wert) in folgender Weise beteiligt: Feingold einschließlich der in Rohkupfer und in silberhaltigem Blei enthaltenen) 57 085 Unzen (242 482 Pfd. Sterl.), silberhaltiges Bleierz 61 047 t (319 549 Pfd. Sterl.), Rohkupfer (Blister-Kupfer), abzüglich des darin enthaltenen Goldwertes 8833 t (603 063 Pfd. Sterl.), Kupfer und Kupfererz 1185 t (6588 Pfd. Sterl.), Zinnerz 4521 t (421 581 Pfd. Sterl.), Eisenerz 3600 t (1800 Pfd. Sterl.), Kohle 61 068 t (51 907 Pfd. Sterl.), Wolfram 5 t (338 Pfd. Sterl.), Wismut 4 t (462 Pfd. Sterl.). (Nach The Australian Mining Standard.) —l. [K. 744.]

Der Außenhandel Britisch-Burmas 1907/08 belief sich in der Einfuhr auf 225,6 Mill., in der Ausfuhr auf 338,3 Mill. Rupien (gegen das Vorjahr +30,3 und 49,2 Mill.). Auf den Warenverkehr mit Indien entfielen von der Einfuhr 112,2 Mill., bei der Ausfuhr 160,5 Mill. — Im Überseehandel steht England bei der Einfuhr (Werte in 1000 Rup.) mit 62 114 (58 128) weitaus an erster Stelle, während bei der Ausfuhr Deutschland den ersten Rang behauptet mit 33 860 (29 209), und England mit 27 540 (23 393) erst an dritter Stelle kommt. Bei der Einfuhr ist Deutschland mit 5011 (4966) von der dritten an die vierte Stelle versetzt worden, da unsere Einfuhr im letzten Jahre von Japan überflügelt wurde. — Folgende Einfuhrartikel (hierfür liegen nur die Zahlen der Einfuhr Rangoons vor, dessen Anteil an Burmas Warenverkehr zur See 82,22% betrug) seien genannt: Metalle und Metallwaren 15 217, Jute und Jutefabrikate aus Indien 13 371, Chemikalien, Arzneien und Tabakwaren 2300, Baumwollgarn und -waren 37 705, Wollwaren 5232, Papier und Pappe 914. — Von Burmas Ausfuhrartikeln seien genannt: Reis 244 189, Häute und Felle 4116, Baumwolle 3303, Catechu 1768, Takak 1721, Paraffinwachs 1712, Kautschuk 274, Ölkuchen 719, Mineralische Öle 22 719, Kerzen 512, Düngemittel 176. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsuls in Rangoon.) Sf. [K. 805.]

Die ägyptische Baumwollernte 1908/09. Nach

den Angaben des ägyptischen Finanzministeriums sind im letzten Jahre 1 638 040 Feddan (1 F. = rund 4200 qm) gegen 1 603 272 Feddan im Jahre zuvor bebaut worden; doch hat es den Anschein, als wäre die Aufstellung hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Die offiziellen Schätzungen der Ernte haben sich bisher zwischen $6\frac{1}{4}$ und $6\frac{1}{2}$ Mill. Kantar (1 K. = 44,918 kg) bewegt, doch waren die $6\frac{1}{2}$ Mill. schon Ende März erreicht, so daß mit einer Ernte von $6\frac{3}{4}$ Mill. zu rechnen ist. Qualitativ hat die Ernte allerdings infolge ungünstiger Wittring gelitten. Im letzten Jahre sind in verschiedenen Gegenden Versuche mit Caravonikasamen gemacht worden, wie es heißt, mit ziemlich befriedigendem Erfolge. (Nach Kolonialblatt.) Sf. [K. 862.]

Das Seidengewerbe in Spanien. Die Seidenkultur läßt sich in Spanien bis in das neunte Jahrhundert zurückverfolgen, bis in die Zeiten der Araber, welche in den Ebenen von Valencia die ersten Züchtungen anlegten. Im Laufe der politischen Umwälzungen stets von den Regierungen begünstigt, gelangte die Seidenindustrie von Jahrhundert zu Jahrhundert zu stets größerer Blüte. Im Jahre 1852 wurden in Spanien 800 000 kg Rohseide erzeugt. Ein Wendepunkt zum Schlechten bedeutet das Hereinbrechen von Krankheiten unter den Rauwen um dieselbe Zeit. Die Produktion fiel von 1861 bis 1880 von etwa 10 Mill. kg. Kokons auf ca. 957 000 kg herab. Ohne den ernstlichen Versuch zu machen, das Unglück zu bekämpfen, vernichtete man die Maulbeerbaum zum großen Teil und pflanzte dafür Wein und Orangen. Von diesem Schlag hat sich die Seidenindustrie noch nicht wieder erholt, das gegenwärtige jährliche Gesamterzeugnis beläuft sich auf nur 80 000 kg Rohseide, wovon knapp die Hälfte auf Valencia entfällt. (Z. Seite 14, 115 [1909].) Massot. [K. 742.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Chile. Folgende Waren unterliegen dem unten angegebenen Wertzoll und der nebenbezeichneten Wertschätzung:

| | Wertschätzung in Pesos | Zollsatz vom Werte |
|--|--|-----------------------|
| Pixavon (flüssige Teerseife), Tarif-Nr. 2187 | 2 für 1 kg einschl. der inneren Verpackung ohne Papier u. dgl. | 25 |
| Cocos-, Erdnuß-, Sesamöl (spezif. Zoll, Tarif-Nr. 1794 | 0,14 für 1 kg Rohgewicht | — |
| Ätzkalilauge, Tarif-Nr. 2827 | 0,15 „ 1 „ „ | 5 |
| | | —l. [K. 907.] |

England. Neugründungen: The British Pulp Co. of Newfoundland, Ltd., Manchester, 300 000 Pfd. Sterl., Papierstofffabrik. [K. 921.]
Gesellschaftsbüsse: Cassell Cyanide Co., Ltd., London 3%; Liebigs Extract of Meat Co., Ltd., London 10%; Van den Berghs Ltd., London, Margarinefabriken 14%; Tarbrax Oil Co., Ltd., Glasgow 15%; Neuchatel Asphalte Co., Ltd., London 5,5%; Cine Corporation, Ltd., London, Verlust 59 600 Pfd. Sterl.; English and Australian Copper Co., Ltd., London 5%; Bleachers' Association, Ltd., Manchester 0% (i. V. 3%); British Cotton and Wood Dyers Co., Ltd., Manchester 0%

(i. V. 2%); Kellner Partington Pulp Co., Ltd., London, Papierstoff- und Papierfabriken 20%.

Niederlande. Zolltarifierung von Waren. Calciumcyanamid, eine als Kunstdünger gebrauchte Kalk-Kohle-Stickstoffverbindung, die aus Calciumcarbid und Luft ohne Zusatz zollpflichtiger Stoffe hergestellt wird, kann zollfrei gelassen werden. — Ein unter dem Namen „Medinal“ in den Handel gebrachtes Schlafmittel ist bei der Einfuhr in Pappschachteln von 25 g mit Gebrauchsanweisung als „Kurzwaren“ zu verzollen. — Bromipin, ein Heilmittel, bestehend aus Sesamöl und gebundenem Brom, das in Fläsch-

chen von 100 g eingeführt wird, und Lianthral (extractum olei lianthralis), ein aus Steinkohlen-tee hergestelltes Desinfizierungsmittel, das in Fläschchen von 50 g eingeführt wird, sind beide als Kurzwaren zu verzollen. — Formalin in Flaschen von 5 kg kann, auch wenn letztere mit Gebrauchsanweisung versehen sind, zollfrei gelassen werden. — Auflösungen von Harz in Mischungen von Terpentin und Benzinz müssen zu den Terpentinfirnissen gerechnet und als „in Öl angeriebene Farbstoffe“ verzollt werden. (Nach Nederlandsche Staatscourant.)

Wth. [K. 909.]

Schweiz. Zolltarifentscheidungen. Als unverarbeitetes Cocosnussöl der Tarifnummer 73 (Zollsatz 1 Fr. für 100 kg) wird nur solches verstanden, das einen Säuregehalt von mindestens 1 Grad aufweist. Verarbeitetes (gereinigtes, neutralisiertes, entsäuertes) Cocosnussöl fällt unter T.-Nr. 97b (Zollsatz 15 Frs. für 100 kg). — Citrovin fällt unter T.-Nr. 131 zum Zollsatz von 30 Frs. für 100 kg. — Kalkscheiben für Kalklicht werden je nach dem Eingange in Gefäßen von mehr als 5 kg oder von 5 kg und darunter mit 0,50 und 3 Frs. für 100 kg nach T.-Nr. 625 und 626 verzollt. — Rohe Pechblende ist nach T.-Nr. 875 zollfrei. — Trinitrotoluol und Binitrotoluol fallen in die T.-Nr. 1066b (Zollsatz 0,60 Fr. für 100 kg). — Binitrobenzol und Binitrochlorbenzol sind der T.-Nr. 1069 (Zollsatz 0,60 Fr. für 100 kg) zugewiesen. (Nach dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.)

Wth. [K. 910.]

Italien. Zolltarifierung von Waren. Deodoral (Desinfektionsmittel), bestehend aus Carbol, Seife und Harz, mit einem Gehalte von 4,43 l reinem Alkohol auf je 100 kg Reingewicht des Produktes, ist unter Zuschlag für den Alkoholgehalt als nicht genanntes chemisches alkoholhaltiges Produkt nach T.-Nr. mit 4 Lire für 100 kg zollpflichtig. — Maltosin (Mehl aus gekeimter Gerste), nicht geröstet oder gesüßt, das wegen seiner charakteristischen Eigenschaften und wegen seiner Verwendung zu gewerblichen Zwecken nicht als diätetisches Nährmittel angesprochen werden kann, ist nach T.-Nr. 288d zum Satze von 6 Lire für 100 kg zu verzollen. — Sidol, ein in Weißblechschachteln in den Handel gebrachtes Erzeugnis von flüssig-teigförmiger Beschaffenheit zum Reinigen von Metallen, bestehend aus Ammoniaklösung, Kaolin, geringen Mengen Fett und Öl fällt unter die erdigen Pasten zum Reinigen von Metallen, die Seife und andere zollpflichtige Stoffe usw. enthalten, und ist als nicht genanntes chemisches Erzeugnis unter Zuschlag der Abgabe für den darin enthaltenen reinen Alkohol nach T.-Nr. 59 zum Satze von 10 Lire für 100 kg zu verzollen. —l. [K. 911.]

Griechenland. Gegenüber der Gepflogenheit einiger wenig skrupulöser Händler, die das Olivenöl reichlich mit Baumwollsamenöl vermengten, hat das griechische Finanzministerium der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen der Einfuhrzoll auf Baumwollsamenöl bedeutend erhöht wird, um dadurch die Möglichkeit der Verfälschung des Olivenöls für die Zukunft abzuschneiden. [K. 920.]

Rumänien. Das rumänische Kassationsgericht hat folgende Entscheidung gefällt: Ausländische Aktiengesellschaften haben in Rumänien keine gesetzliche Existenz, woffern sie nicht zur geschäftlichen Tätigkeit ermächtigt worden sind, und zwar nur innerhalb der Grenzen der ihnen von der Regierung erteilten Ermächtigung. Sie können innerhalb Rumäniens nur durch einen Generalvertreter geschäftlich tätig sein, dessen Vollmacht in gehöriger Form ausgestellt und in gehöriger Weise kund gemacht worden ist, und dieser Generalvertreter muß seinen Sitz in einer bestimmten Stadt des Landes haben. Er allein kann in den verschiedenen Teilen des Landes Geschäfte führen, sei es persönlich oder durch andere, auf seine Verantwortlichkeit für angestellte Agenten. [K. 927.]

Rumänien hat mit Österreich-Ungarn auf die Dauer von 9 Jahren einen Handelsvertrag abgeschlossen, worin für österreichisch-ungarische Erzeugnisse u. a. folgende, über den jetzigen Stand hinausgehende Ermäßigungen des allgemeinen Zolltarifs vereinbart sind, die vermöge der Meistbegünstigung auch den deutschen Erzeugnissen zugute kommen werden:

| | Zollsatz des Vertrags- tarifs 100 kg Lei | des allgemei- nen Zolltarifs 100 kg Lei |
|---|---|--|
| 140 Knochenleim | 20 | 30 |
| 312 Korksteine und Ziegel, auch „Reform“ u. „Emulgit“ genannt | 5 | 20 |
| 420 Zellstoff, ungebleicht, feucht oder trocken | 5 | 8 |
| 421 Zellstoff, gebleicht, feucht oder trocken | 8 | 12 |
| 426 Porzellan- oder Kreidepapier | 28 | 45 |
| 480 Mineralwasser | 0,10 | 3 |
| 528 Porzellan, farbig, verziert, auch in Verbind. mit a. gewöhnl. Stoffen | 30 | 35 |
| 541 Flaschen aus weißem Glase für schäumende Getränke mit Kugelverschluß | 10 | 15 |
| 718 Kohlensäure, flüssig | 5 | 20 |
| 779 Weinsäure | 16 | 25 |

[K. 917.]

Rußland. Zolltarifierung von Waren. Zerkleinerter Graphit, der zum größten Teil aus feinem Pulver besteht (bei der Analyse gingen durch ein Sieb von 2112 Öffnungen auf den Quadratzoll 70% der Ware), als gemahlener Graphit, T.-Nr. 71, Punkt 2. — Da unter Zinn der T.-Nr. 144 solches Zinn zu verstehen ist, welches auf dem gewöhnlichen Wege aus Zinnerzen gewonnen wird und seiner Herkunft nach nicht mehr als 0,3% Blei enthalten kann, ist eine Legierung von Zinn mit einer geringen Menge Blei (z. B. 4,06%) nach Nr. 143 zu verzollen. — Erzeugnisse aus einer Legierung von Zinn und Blei, als Erzeugnisse aus nicht besonders genannten Legierungen — T.-Nr. 149. —l. [K. 905.]

Wien. Die A.-G. Heinrich Schulz jun. errichtet in Wildenschwert eine neue Fabrik zur Erzeugung von Pomaden, Seifen, Pasten für Metallreinigung usw. N. [K. 930.]

Deutschland.

Der Arbeitsmarkt zeigte im Monat April 1909 kein einheitliches Bild. Für einige Großindustrien ist eine Verbesserung gegenüber dem Vormonate noch nicht oder doch nur in geringem Umfange eingetreten. So belebte sich zwar der Geschäftsgang auf dem Ruhrkohlenmarkte etwas, jedoch wird dies zum Teil darauf zurückgeführt, daß mit dem Inkrafttreten der Sommerpreise eine Reihe von Lieferungen erfolgte, die im Vormonate in Erwartung der niedrigeren Preise nicht mehr aufgegeben waren. Die Maschinenindustrie war im allgemeinen etwas besser als im Vormonate beschäftigt, allerdings nicht allenthalben.

In der chemischen Industrie wird die Beschäftigung im allgemeinen als normal oder gut bezeichnet, Abschwächungen gegen den Vormonat werden nur vereinzelt gemeldet. Das Überangebot an Arbeitskräften scheint sich vermindert zu haben.

Gut beschäftigt war die Kaliindustrie.

In der Papierindustrie hat der befriedigende Geschäftsgang des Vormonates größtenteils angehalten.

In den Ziegeleien und der Steinzeugindustrie war die Beschäftigung unbefriedigend, in der Zementindustrie nach einem Bericht aus Hamburg zufriedenstellend, und zwar besser als im Vormonat.

Die Fürther Spiegelglasindustrie mußte ihren Betrieb zum Teil einschränken, da die Ausfuhrverhältnisse dauernd ungünstig blieben.

Die Brantweinzeugung und -reinigung hatte normal zu tun. Der Geschäftsgang der Brauereien wurde durch die wärmere Jahreszeit günstig beeinflußt. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 7, 326—329.)

Wth. [K. 931.]

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt. Die Marktlage hat sich in Kohlen nicht gebessert, in Koks sogar nicht unerheblich verschlechtert; die Aussichten beurteilt man in Zechenkreisen wenig günstig. Das Syndikat ist im laufenden Monat (Mai) infolge zahlreicher Aufbestellungen nicht in der Lage, die nach der Einschränkung abzunehmenden 60% der Kokserzeugung unterzubringen, und hat deshalb den Zecden mitgeteilt, daß nur mit einer Abnahme von 55—56% zu rechnen wäre. Die unerquickliche Lage am Koksmarkt nimmt gegenwärtig das Hauptinteresse der Zechen in Anspruch und erzeugt eine ziemlich lebhafte Mißstimmung unter den reinen Zechen. Es fällt diesen besonders auf, daß die Roheisenerzeugung in den letzten Monaten sich nicht vermindert hat, während der Kokssatz in bedenklicher Weise zurückgeht. Am Koksmarkt spiegeln sich die ungesunden Verhältnisse in der Eisen- und Kohlenindustrie recht deutlich wieder.

Wth. [K. 914.]

Berlin. J. D. Riedel, A.-G. Der Bruttogewinn betrug 1 864 005 (1 417 068) M, die Generalunkosten beanspruchten 1 114 203 (766 080) M. Nach Abzug von 126 472 (82 574) M Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 532 321 (472 983) M. Es werden auf 2,7 Mill. Mark Stammaktien 12% (9%), auf 1,60 Mill. Mark Vorzugsaktien 4% (3,375%) Dividende verteilt. Nur der Steigerung des Geschäftsverkehrs im Inlande sei es zuzuschreiben, daß

der Ausfall im überseeischen Geschäfte habe ausgeglichen werden können. Der Handel in chemisch-pharmazeutischen Produkten, sowie der Drogen-Groß- und Kleinhandel sei durch die in Vorbereitung befindlichen Gesetze lebhaft beunruhigt. Die in St. Petersburg gemeinsam mit zwei russischen Firmen errichtete Fabrik entwickelte sich befriedigend.

dn.

S t ä r k e m a r k t. Die stürmische Hause auf den Getreidemarkten beeinflußte die an und für sich zuversichtliche Stimmung für Kartoffelfabrikate weiter günstig. Auffallend ist, daß das Ausland schon reges Interesse für Abschlüsse auf neue Kampagne zeigt.

S e k u n d a - u n d T e r t i a q u a l i t ä t e n sind so gut wie geräumt; auch von Rohstärke kamen aus der Frühjahrsverarbeitung bisher nur vereinzelte Waggons zur Ablieferung. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Mai/Juni:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| trocken | M 17,00—26,00 |
| Stärkesirup, prima halbweiß . . . , | 26,50—27,00 |
| Capillärzucker, prima weiß . . . , | 27,50—28,00 |
| Dextrin, prima gelb und weiß . . . , | 30,00—31,00 |

Bernburg. Die Deutschen Solvay-Werke, A.-G., haben bei der Berliner Börse die Zulassung einer Anleihe von 20 Mill. Mark beantragt.

ar.

Neugründungen. Deutsche Kunstgummifabrik Schulze & Co., Berlin; Anh. Kohlenwerke, A.-G., Halle a. S., Zweigniederlassung Frose (Anhalt), 8 Mill. Mark, Betrieb von Braunkohlenwerken; Gothaer Gummi- u. Wringer-Werke, G. m. b. H., Langenhain b. Waltershausen, 75 000 M; Jean Wolf, G. m. b. H., Technisches Bureau für Glasfabrikation, 124 000 M; Bergische Kerzenfabrik, G. m. b. H., Burscheid, 50 000 M; Tonwerk Karl Heberle, Friedrichsseggen.

Liquidationen. Chem. Werke Dr. Steinorth & Co., Berlin; Lanolin-Fabrik Congolinwerk, G. m. b. H., Köpenick; Nienburger chem. Fabrik; Ges. für Trockenverzinkung m. b. H., Wülfrath.

Eroschene Firmen. Holzstofffabrik Breitenbach G. m. b. H., Aue.

[K. 918.]

Tagesrundschau.

Italien. Unter der Firma *Fabbriacchimica italiana Goldenberg* wurde in Mailand eine A.-G. gegründet, deren künftiger Sitz Messina sein wird. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von Schwefelsäure aus sizilianischem Schwefel, von Citronensäure, Weinsteinsäure und Weinsteinrahm sowie der Handel mit diesen Produkten. Dem Aufsichtsrat gehört an Dr. O. Neuberg, Direktor der chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co. in Winkel (Rheingau) als Vorsitzender. Das Kapital beträgt anfänglich 1 Mill. L. und ist durch Aufsichtsratsbeschuß auf 2 Mill. L. erhöhbar.

Die Glasfabrik *Società vetraria Camillo Betti*, Mailand, strebt einen Vergleich mit ihren Gläubigern an. Die Passiven betragen 1 371 155 L., die Aktiven 1 242 402 L. Die Banca di Lecco garantiert 40%.

ar.